

### Am 8. Februar feiert das FDJ-Jugend- und Studentenzentrum seinen 5. Geburtstag Auch der 6. mb-Jahrgang hält viele Knüller bereit

In nur wenigen Tagen, am 8. Februar 1985, feiert unser FDJ-Jugend- und Studentenzentrum, die Moritzbastei, den 5. Geburtstag. Längst schon allerdings ist sie den Kinderschuhen entwachsen. 1984 wurden z. B. vom Klubaktiv 581 Lieder, Theaterabende, Foren, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Diskos organisiert. Nimmt man die Bierabende, Ausstellungen und öffentlichen Führungen hinzu, so waren im letzten Jahr 320 000 Besucher in der Moritzbastei, 320 000! Darauf kann man wirklich stolz sein.

Das Parteikollegium der mb, das Ende Dezember die bisher erfolgreichste Bilanz des FDJ-Jugend- und Studentenzentrums ziehen konnte, sieht in diesen Erfolgen eine hervorragende Grundlage für das kommende Jahr. Doch vor dem Ausblick sei noch ein Rückblick auf die 84er Höhepunkte gestattet.

Da war z. B. der dies academicus mit den Gästen Prof. Treder und Prof. Jürgen Kuczynski, das Literaturfest, die Dokfilmwoche in der mb, das Hanns-Eisler-Charterfestival, die Veranstaltung „Geburtshilfe“ zum 35. Jahrestag der DDR und nicht zuletzt die große Studentenfeier zum Unjubiläum Anfang Dezember. Ein bisheriges Novum war die „kleine Moritzbastei“ mit der die Bezirksorganisation Leipzig beim Nationalen Jugendfestival zu Pfingsten in der Liebenberger Parksäule vertreten war.

Und noch etwas Neues hat unsere Moritzbastei vorzuweisen. Kaum jemand, der sie noch nicht bemerkt hat: die Löffelsäule vor dem Haupteingang der Bastei. Als eine der ältesten

in Leipzig (um die Jahrhundertwende errichtet), wird sie im kommenden Jahr von dem künden, was sich in den Gewölben so tut.

Auf eine Veränderung, die einem beim Studieren der Monatsplakate nicht entgehen dürfte, sei hier schon hingewiesen: Dienstags gibt's jetzt nicht nur Bier, dienstags wird auch diskutiert! Außerdem wird die Form Mittwoch - Paperlapop.

Samstag - Tanz aufgelockert, spricht; Es wird öfter mal getauscht. Geplant ist auch, dem ersten Teil des Namens „Paperlapop“ dem Plappern, etwas mehr gerecht zu werden. Was sich die einzelnen Arbeitsgruppen der „Moritzbastei“ da einfallen lassen? Laßt Euch überraschen!

Natürlich gibt es auch 1985 Höhepunkte, die das Programm inhaltlich bestimmen werden. Als Mitglieder eines FDJ-Jugend- und Studentenzentrums bemühen sich natürlich auch die FDJler der Moritzbastei, ihr Bestes im Thürmann-Aufgebot zu geben. Im Mai erwarten uns dann die XIX. Studenten- und Jugendtagung der FDJ mit dem 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Im Vorfeld des 8. Mai werden die verschiedenartigsten Veranstaltungen in der mb stattfinden - Möglichkeiten sicher auch fürs FDJ-Studienjahr, für Diskussionen in der Seminargruppe. Das größte Ereignis für die Weltjugend und Studenten im UNO-Jahr der Jugend sind die XII. Weltfestspiele in Moskau. Auch in deren Vorbereitung wird in der Moritzbastei natürlich etwas los sein, z. B. zu Pfingsten. Das Leipziger Pfingsttreffen wird natürlich auch rings um die und in der mb stattfinden.

Der Vollständigkeit halber sei zum Schluß noch erwähnt, daß es auch 1985 ein Literatur- und ein Folk(s)fest, die Dixielite, die Dokfilmwoche... geben wird.

Wenn Ihr also ein mb-Monatsplakat seht, ob im Wohnheim oder an der Löffelsäule, schaut mal drauf, was eure Moritzbastei so zu bieten hat. Es lohnt sich bestimmt.

mb-Karten werden dienstags von 13 bis 15 Uhr und donnerstags von 11 bis 13 Uhr in der Schallerhalle im Uni-Innenhof verkauft. Wer da keine mehr erwischt, kann es an der Abendkasse im Wirtschaftsring der mb nochmal versuchen. Wir freuen uns jedenfalls auf Euren Besuch.

SABINE PÖHLCHEN



Folk und viel Volk - das war das Folk(s)fest in der Moritzbastei an einem Novemberwochenende. Volkstanz mit „G'hupft wie gesprungen“ (siehe Foto), „Notenritts“ Nachtauftritt, Lieder von und mit „Hosch“ und „Asthma“ (siehe Foto) fanden ebenso ihre begeisterten Anhänger wie die Verkaufstände im Oberkeller, Keramik, Klamotten, Ledertaschen und schicke Extras gingen ob wie warme Semmel.  
Foto: Mahmoud Dabdoub

### Grundorganisation des Kulturbundes an Sektion Germ./Lit. gegründet Die reichen Potenzen und Interessen an der Sektion aktivieren und nutzen

Am 26. November fand im Sitzungssaal des Hauptgebüdes die Gründungsversammlung der Grundorganisation des Kulturbundes der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft statt. Mehr als siebzig Zuhörer, Mitarbeiter und Studenten der Sektion und Gäste aus anderen Universitätsbereichen - der Saal konnte kaum alle Interessenten fassen -, waren der Einladung gefolgt. Sie hatten Gelegenheit, den auf neuesten Forschungen zur Universalitätsgeschichte aufgebauten Vortrag von Prof. Dr. sc. Rudolf Große über die Rolle großer Persönlichkeiten in der Geschichte der Leipziger Germanistik zu hören. Ein zusätzlicher Reiz für die Zuhörer war, daß Prof. Große seine konzentrierten Darlegungen über die Germanisten Friedrich Zarnke (1825 bis 1891), Eduard Stevers (1850 bis 1932) und Theodor Frings (1896 bis 1968) um viel bislang unbekanntes Material aus seiner jahrelangen Zusammenarbeit mit dem großen Gelehrten Th. Frings bereichern konnte. - Diesem gelungenen Auftakt der Kulturbundarbeit an der Sektion sollen 1985 andere attraktive und anregende Veranstaltungen folgen. Zwei Veranstaltungsreihen, „hören und reden“ und „Internationales Panorama“, werden bekannten Wissen-

schaftlern das Podium zu aktuellen wissenschaftlichen und kulturpolitischen Themen bieten. „Literatur im Film“ und „Theaterabstecker“ sind weitere Vorhaben, mit denen der Vorstand der Grundorganisation die reichen Potenzen und Interessen an der Sektion aktivieren und nutzen und den intersektionalen Austausch fördern will. Ein wichtiges Anliegen der Grundorganisation ist es, die Studenten unse-

rer Sektion, künftige Kulturmittler im Alltag unseres Landes, möglichst frühzeitig mit der Tätigkeit des Kulturbundes als einer lebendigen Einrichtung kultureller Wirkamskeit bekannt zu machen. Die Zusammensetzung des Vorstandes, in dem Wissenschaftler, Angestellte und Studenten zusammenarbeiten werden, schafft dafür einen guten Ausgangspunkt.

Dr. sc. HELGA HIPPE



Prof. Große während seines Vortrags. Foto: HUNGER

### AUFRUF zum 11. Kulturell-künstlerischen Wettbewerb 1985

Rektor, Universitätsgewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung rufen alle Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten, alle FDJ-Studenten und ausländischen Studierenden auf, sich am 11. Kulturell-künstlerischen Wettbewerb der Karl-Marx-Universität zu beteiligen.

Geschichts- und Traditionsbewußtsein, Parteilichkeit und Volksverbundenheit sind eine sichere Basis dafür, eine Vielfalt von Themen und Inhalten künstlerisch zu gestalten.

### Kino '85 bringt 125 neue Filme

(UZ) Insgesamt 125 neue Spielfilme, darunter zwölf DEFA-Produktionen, gelangen 1985 in die Lichtspieltheater der DDR. Darüber informierte kürzlich Wolfgang Harkenthal, Direktor des PROGRESS-Filmverleihs, auf einer Filmklubveranstaltung in Leipzig „Casino“ am Neumarkt. „Wir hoffen, damit wird schon 1984 den Wünschen eines breiten Publikums durch ein vielseitiges und zugleich aktuelles Filmangebot zu entsprechen“, hob Wolfgang Harkenthal hervor. Besonders aber komme es darauf an, dem DEFA-Film wieder zu starker Resonanz zu verhelfen. Als vielversprechende Streifen aus dem Babelsberger Ateliers nannte er u. a. den Eröffnungsbetrag des 85er Kinossommers „Ete und Ali“ (Regie: Peter Kahane) - ein Filmfestspiel über die Entstehung einer Freundschaft - Herrmann Zschoche, „Hilfte des Lebens“ über den Dichter Friedrich Hölderlin und dessen Beziehung zu Susanne Gontard sowie „Der Sieg“, eine Koproduktion UGSSR/DDR, die anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus im Mai 1985 Premiere haben wird. In einer dem 60. Geburtstag Konrad Wolf gewidmeten Retrospektive im Oktober nächsten Jahres kommen erneut die Filme „Goya“, „Mama, ich lebe“ und „Solo Sunny“ zur Aufführung.



Die Zeitschrift „Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung“ veröffentlichte in Heft 3/1984 eine interessante biographische Skizze über Alfons Goldschmidt, der sich 1917 vorbehaltlos zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bekannte und sich bis zu seinem Tode im mexikanischen Exil 1969 als marxistischer Wirtschaftswissenschaftler, als Wirtschaftsjournalist und als proletarischer Internationalist große Verdienste um die deutsche und internationale Arbeiterbewegung erworb. Wolfgang Kleißlag hat mit seinem Artikel eine Wissenschaftler-Persönlichkeit gewürdigt, deren umfangreiches wissenschaftliches und politisches Wirken bisher kaum bekannt war. Das gilt insbesondere auch für die universitäts- und wissenschaftstheoretische Forschung an der Karl-Marx-Universität.

Die Nachforschungen im Archiv und in der Handschriftenabteilung

### Alfons Goldschmidt wirkte an der Leipziger Universität

der Universitätsbibliothek brachten äußerst interessante Ergebnisse aus Licht, die die generelle Einschätzung von Wolfgang Kleißlag bestätigten.

Aus den Personalverzeichnissen der Universität Leipzig ist ersichtlich, daß Alfons Goldschmidt vom Sommerhalbjahr 1918 bis zum Winterhalbjahr 1922/23 neben drei weiteren Wissenschaftlern am Institut für Zeitungswissenschaften mit „der Abhaltung von Übungen bis auf weitere Beauftragung war.“ Die offizielle Ankündigung im Personal-Verzeichnis lautet: „Dr. phil. Alfons Goldschmidt, Berlin-Grüneburg, Douglasstr. 30 a.“ Das bedeutet, daß Alfons Goldschmidt von Prof. Dr. Karl Bücher, Begründer und erster Direktor des Instituts für Zeitungswissenschaften, als Lehrbeauftragter für Handelsjournalistik verpflichtet wurde.

Obwohl der authentische quellenmäßige Beleg nicht gegeben ist, hat Alfons Goldschmidt seine Lehrtätigkeit wahrscheinlich im Winterhalbjahr 1917/18 aufgenommen. Darauf weisen auch die im folgenden zitierten Stellen aus einem Briefwechsel zwischen dem sächsischen Ministerium für Volksbildung und der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig aus dem Jahre 1917 hin. Am 25. Februar 1917 teilte das Ministerium für Volksbildung der Landesregierung Sachsen dem Dekan der Philosophischen Fakultät mit, daß Alfons Goldschmidt, „früher am Zeitungswissenschaftlichen Institut der Universität Leipzig be-

schäftigt...“ die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt wurde, in dem Schreiben wird die Fakultät ersucht, mitzuteilen, welchen Hauptberuf Alfons Goldschmidt seinerzeit in Berlin ausübte, da das aus den Akten nicht hervorgehe. Man vermutete, daß er bei einem ... der großen jüdischen Verlage Ullstein oder Mosse gewesen ist.“ Inter-

### 97. FOLGE

essant ist die Bemerkung, daß Goldschmidt dann „nicht als ehemaliger Angehöriger der Universität angesehen werden kann“ und damit die Universität von dem „Makel“ befreit sei, „daß einer ihrer angehörigen Angehörigen jetzt ausgebürgert worden ist“. Die Fakultät wurde aufgefordert, die hauptberufliche Tätigkeit von Alfons Goldschmidt während seiner Arbeit als Lehrbeauftragter zu prüfen und, falls er in Leipzig promoviert habe, alles weitere zum Entzug des Doktorgrades zu veranlassen.

Am 19. März 1917 antwortete der damalige Dekan, Prof. Dr. Münster, dem Ministerium für Volksbildung, daß über „den Juden Goldschmidt“ nur wenig Akten vorliegen, „Übungspraktiker“ nicht zum Lehrkörper gehören und „nicht berechtigt (sind), sich Dozent zu nennen“. Da aber Habilitierte „Privatdozenten“ genannt werden, habe G. bei

Antwort auf die 9. Tagung des ZK der SED: Die dem 40. Jahrestag der Befreiung gewidmete internationale Konferenz „Der sozialistische Schriftsteller und das Erbe“ wird in höchster Qualität vorbereitet

### Literaturwissenschaftler leisten wirksamen Beitrag zur Erfüllung des Planes

Die 9. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei ist außerordentlich bedeutsam für unsere Gesamtentwicklung und damit auch für meine Tätigkeit. Der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, hat im Rechenschaftsbericht des Politbüros allseitig untersucht und überzeugend begründet, daß, wie und warum sich die auf einer gründlichen Einschätzung der internationalen Entwicklung und der Möglichkeiten und Verpflichtungen des Sozialismus basierende Politik unserer Partei zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens als richtig und wirksam erwies, die volle Unterstützung unserer Werktätigen erhielt, ihre Initiativen und ihr bewußtes Handeln ausübten, die gerade das Jubiläumsjahr 1984 zum bisher erfolgreichsten auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens machte, daß, wie und warum unsere Republik international so hohe Anerkennung und Unterstützung errang, daß, wie und warum wir diesen Weg dynamischer Entwicklung weiterverfolgen werden und deshalb in die Vorbereitung des XI. Parteitag der SED eintreten. Die großen und komplizierten Aufgaben in dieser Phase zur Erfüllung des Jahresplanes 1985 sind im Wettbewerbsaufruf „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden - Vorwärts zum XI. Parteitag der SED“ abgesteckt und in den Dokumenten der 9. ZK-Tagung allseitig begründet.

Meine Aufgabe als Wissenschaftler, der die sowjetische Literatur erforscht und vermittelt und der damit an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitwirkt, und als Leiter des Fachbereiches Slavische Literaturen, sehe ich im Wirken für die allseitige Erfüllung des Fachbereichsplanes als Teil des Sektionsplanes, in der gründlichen Planung der Aufgaben für das Jahr 1985, in der Gewinnung des Kollektivs für die verantwortungsvolle und initiativreiche Arbeit zur Erfüllung eines anspruchsvollen Wettbewerbsprogramms und in der wirksamen und effektiven Leitung der Fachbereichsarbeit auf allen Gebieten.

Aus der Orientierung der Tagung auf den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung unseres Volkes ergeben sich für die nächste Wettbewerbsperiode besondere Möglichkeiten und Verpflichtungen für das Wirken unseres Kollektivs und meine eigene Arbeit im Sinne der Partei. Das Interesse an der sowjetischen Literatur und besonders an den bedeu-

tenden Werken, die der „zweiten welthistorischen Befreiungstakt“ des Sowjetvolks für die Menschheit, ihrem Erleben und immer neuen Durchleben und Durchdenken gewidmet ist, ist erheblich gewachsen und wird sich in den nächsten Monaten allgemein verstärken.

Deshalb richten wir unsere Bemühungen um die Qualifizierung jeder Lehrveranstaltung darauf, den Studenten die Bedeutung, die Leistungen und die Notwendigkeit künstlerischer Entdeckungen bewußt zu machen und auch auf diesem Wege interessierte und besonders begabte Studierende für die selbständige wissenschaftliche Beschäftigung mit der Literatur zu gewinnen. Deshalb verpflichten wir uns, mit einer Vielzahl propagandistischer Veranstaltungen an der Universität, in Kollektiven von Betrieben und Institutionen in Leipzig und in anderen Bezirken im Rahmen der DSF, der URANIA oder des Kulturbundes unseren Beitrag zu leisten.

Konferenzen mit Literaturvermittlern und Vortragsreihen stellen Höhepunkte unseres Wirkens dar. Erfahrungen unserer populärwissenschaftlichen Arbeit werden wir auf wissenschaftlichen Konferenzen mit internationaler Beteiligung verallgemeinern, die der Arbeitskreis „Sozialistisches Weltsystem“ der Karl-Marx-Universität im Mai und die Humboldt-Universität im Juni durchführen.

Seit 1965 führt unser Kollektiv im Abstand von zehn Jahren wissenschaftliche Konferenzen zu Grundfragen sozialistischer Literaturentwicklung durch, an denen sich führende Spezialisten aus der Sowjetunion und aus anderen sozialistischen Ländern beteiligen. Die Konferenz des Jahres 1983 ist dem 40. Jahrestag gewidmet und behandelt das Thema „Der sozialistische Schriftsteller und das Erbe“. Die gründliche Vorbereitung und die erfolgreiche Durchführung dieser Konferenz und einer mit ihr verbundenen Studentenkonferenz im April erfordert die angestrebte und planmäßige Arbeit des ganzen Kollektivs.

Die Beschlüsse der 9. ZK-Tagung geben uns die Orientierung für die Planung und Bewältigung dieser und der anderen Aufgaben aller und jedes Kollegen während der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED, zur Erfüllung des Jahresplanes 1985 und damit zur Erhöhung unseres Beitrages zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Dr. sc. GÜNTER WARM, Sektion Germ./Lit.